

zeitige Unterstützung und Hilfen zielen darauf, weitergehende Auswirkungen einer Benachteiligung oder bestehenden Behinderung zu vermeiden oder zu begrenzen. Bei Kindern und Jugendlichen, die von einer Behinderung bedroht sind, wirken präventive Hilfen dem Entstehen einer Behinderung entgegen. Von daher hält der Verband Sonderpädagogik den frühzeitigen Einsatz sonderpädagogischer Kompetenz im Früh- und Elementarbereich und in der Grundschule für unverzichtbar. Der interdisziplinären Zusammenarbeit kommt in der frühen Förderung eine herausragende Bedeutung zu.

Schulische und soziale Integration kann nur gelingen, wenn die Spannung zwischen individuellen Verhaltenspotentialen und Handlungskompetenzen einerseits und Handlungsanforderungen der sozialen Umwelt andererseits verringert wird. Individuelle Kompetenz- und soziale Ressourcenförderung müssen stets zusammen gedacht werden. Soziale Eingliederung kann nicht dem einzelnen behinderten Menschen allein aufgelastet werden. Aufnahme und Einbeziehung durch die Personen des jeweiligen Umfelds sind nur möglich, wenn sich die sozialen Positionen und Handlungen der mit den behinderten Menschen zusammenlebenden Personen auch auf dessen soziale Bedürfnisse hin verändern. Die zur Verfügung zu stellenden personellen und sächlichen Ressourcen sind also unter dem Gesichtspunkt zu prüfen, ob sie dazu beitragen, Bewältigungsstrategien zu entfalten und ob sie es Menschen ermöglichen, neue und erweiterte Handlungskompetenzen zu erlangen. Die Förderung von Partizipation, von Wahl- und Entscheidungsmöglichkeiten und von Verantwortung behinderter junger Menschen sind wesentliche Kriterien für die Beurteilung der Arbeit in Förderzentren.

Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit des Sonderpädagogischen Förderzentrums mit der Allgemeinen Schule strebt eine enge inhaltlich-organisatorische Verbindung an.

Die Wahrnehmung der vielfältigen Aufgaben des Förderzentrums in Diagnostik, Unterricht, Erziehung, Therapie und Beratung sowie in der Begleitung in die Arbeitswelt bedingt eine intensive Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Diensten. Das Sonderpädagogische Förderzentrum übernimmt in einem Netzwerk verbundener Einrichtungen Aufgaben der Organisation und Koordination. Dies setzt das Vorhandensein unterschiedlicher fachspezifischer Kompetenzen voraus. Erhalt und Weiterentwicklung dieser Kompetenzen setzen sonderpädagogische Institutionen voraus, die den fachlichen Austausch gewährleisten.

Zukünftige Entwicklung

Der Verband Sonderpädagogik unterstützt alle Konzepte, die Erziehung und Unterricht für Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen ermöglichen. Für die Einrichtung eines Sonderpädagogischen Förderzentrums kann kein einheitliches und verbindliches Modell vorgegeben werden, da lokale und regionale Gegebenheiten berücksichtigt werden müssen. Statt dessen sollen vielfältige offene und flexible Systeme sonderpädagogischer Förderung im Rahmen des Sonderpädagogischen Förderzentrums entwickelt und fortgeschrieben werden, in die sich Beteiligte vor Ort mit ihren Vorstellungen und Möglichkeiten einbringen können.

Verband Sonderpädagogik e.V.
Ohmstraße 7, 97076 Würzburg
Telefon 0931 / 24020
Telefax 0931 / 24023
E-Mail: post@verband-sonderpaedagogik.de
Internet: www.verband-sonderpaedagogik.de

Beschlossen auf der 38. Hauptversammlung 1997 in Leipzig
Redaktionelle Anpassung 2003

Sonderpädagogische Förderzentren



Entwicklungen und Perspektiven

Der Verband Sonderpädagogik e.V. (vds) setzt sich dafür ein, dass alle Kinder und Jugendlichen mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf die ihrer individuellen und sozialen Persönlichkeitsentwicklung gemäße Hilfe und Förderung erhalten. Der Verband befindet sich in Übereinstimmung mit Grundpositionen der gesamtgesellschaftlichen Diskussion, die durch Begriffe wie Normalisierung, Partizipation und Dezentralisierung gekennzeichnet ist. Entsprechend besteht Einigkeit über die angemessene Förderung von benachteiligten, behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern und Jugendlichen im Gemeinsamen Unterricht. Grundsätzliche Aussagen zur integrativen Praxis finden sich im Benachteiligungsverbot des Artikels 3 des Grundgesetzes, in der Schulgesetzgebung vieler Länder, in der Rechtsprechung bis zum Bundesverfassungsgericht und nicht zuletzt in der UNESCO-Erklärung von Salamanca. Der Verband Sonderpädagogik fordert ausdrücklich eine weitgehende Umsetzung des Gemeinsamen Unterrichts für alle Kinder und Jugendlichen auf der Grundlage ihres individuellen Förderbedarfs. Die Allgemeine Schule muss so ausgestaltet werden, dass sie möglichst viele Kinder ihres Einzugsbereiches aufnehmen und fördern kann. Die Qualität sonderpädagogischer Förderung muss an allen Förderorten gleichermaßen gesichert sein.



Wege zur Veränderung

Nachdem die grundsätzlichen Zielsetzungen weitgehend geklärt sind, sucht der Verband Sonderpädagogik nach Wegen zu einer Veränderung des Systems der sonderpädagogischen Hilfen in einem zunehmend integrativen Schulwesen. Dabei dürfen bewährte sonderpädagogische Organisationsformen und Angebote nicht leichtfertig aufgegeben werden. Sie bilden Basis und Ausgangspunkte für die Entwicklung innovativer Ansätze.

Aus der Sicht unseres Verbandes stellt das Sonderpädagogische Förderzentrum mit seinen beweglichen und offenen Angeboten innerhalb und außerhalb des Zentrums ein Organisationsmodell sonderpädagogischer Förderung dar, das ein umfassendes und wohnortnahes Angebot an spezifischen Hilfen im weitgehend gemeinsamen Unterricht gewährleisten kann. Dieses Konzept bezieht die besonderen Interessen aller Kinder und Jugendlichen ein und bietet Eltern Möglichkeiten der Wahl eines angemessenen Förderortes für ihre Kinder.

Ausdifferenzierung an unterschiedlichen Förderorten

Die vielerorts feststellbaren Veränderungen des Systems der sonderpädagogischen Hilfen sind von unterschiedlicher Ausrichtung. Die Übernahme zusätzlicher Aufgaben wie Sprachtherapie, zielgerichtete Zusammenarbeit zwischen Allgemeiner Schule und Förderschule im Bereich von Diagnostik, Entwicklung von Förderplänen, Fördermaßnahmen und Beratung oder der Einsatz mobiler Dienste durch die Förderschule stellen vor allem eine Ausweitung sonderpädagogischer Aufgabenfelder dar. Die gesellschafts- und bildungspolitische Zielsetzung einer intensiveren gemeinsamen pädagogischen Praxis in der Allgemeinen Schule erfordert einen Ausbau sonderpädagogischer Angebote in dieser Schule. Ein bedarfsangemessenes und schulbezogenes Kontingent an sonderpädagogischen Ressourcen in der

Allgemeinen Schule kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, notwendige Hilfen und Unterstützung rechtzeitig und umfassend zur Verfügung zu stellen. Schüler und Schülerinnen können in immer größerem Maße gemeinsam leben und lernen. Das Sonderpädagogische Förderzentrum ist die Einrichtung, von der diese Hilfen ausgehen und koordiniert werden, denn nur das Anknüpfen an gewachsenen Strukturen sichert eine verlässliche, kompetente sonderpädagogische Versorgung aller Kinder, die einen besonderen Förderbedarf haben.

Aufgaben des Sonderpädagogischen Förderzentrums

Aufgaben des Sonderpädagogischen Förderzentrums sind neben dem Unterricht für Schüler der eigenen Schule die Beratung und Unterstützung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Allgemeinen Schulen und die Unterstützung wichtiger Personen des Umfelds der jungen Menschen, vor allem der Lehrkräfte und der Eltern. Ein wesentlicher Teil der Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer an Allgemeinen Schulen besteht in deren Fortbildung im Hinblick auf methodisch-didaktische Veränderungen des Unterrichts mit behinderten und nichtbehinderten Kindern und Jugendlichen z. B. durch ein ganzheitliches Angebot mit differenzierenden und individualisierenden Arbeitsformen. In prozessbegleitender Diagnostik, in der gemeinsamen Planung, Durchführung und Evaluation des gemeinsamen Unterrichts, in der Bereitstellung behinderungsspezifischer Medien, aber auch in der Gewährleistung notwendiger therapeutischer Angebote wird diese Unterstützung in der alltäglichen schulischen Arbeit realisiert. Das Sonderpädagogische Förderzentrum entwickelt sich in diesem Zusammenhang zu einem Anbieter sonderpädagogischer Kompetenz und sächlicher Hilfen für junge Menschen mit Behinderungen und für Kolleginnen und Kollegen aller Schulformen.

Von besonderer Bedeutung in Unterricht und Erziehung ist der Bereich der vorbeugenden Interventionen. Früh-